

Freier Erfahrungsbericht Erasmus- Semester an der Faculty of Science - University of Copenhagen

Sommer 2012 bis Sommer 2013

Im Rahmen des EnvEuro Master Programms (European Master in Environmental Science) ist es vorgesehen das dritte Semester, sowie die Masterarbeit an einer der Partneruniversitäten zu absolvieren. Bereits ein Jahr vorher, zu Beginn des Masterstudiums gab es eine einwöchige Einführungsveranstaltung in Kopenhagen. Ich lernte mein künftigen Kommilitonen, Koordinatoren und einige der Professoren kennen. Außerdem bekam ich einen ersten Eindruck von der Stadt, sodass ich mich später nicht mehr ganz orientierungslos mit dem Fahrrad fortbewegen musste.

Die gesamte Organisation des Auslandsaufenthaltes ist reibungslos verlaufen. Sowohl von Hohenheimer Seite als auch vom International Office der Science Faculty, dem Housing Department und den EnvEuro-koordinatoren wurde sehr gute Arbeit geleistet. Einzig auf meinen Studenausweis musste ich zwei Monate warte, denn durch die kürzlich Zusammenlegung zweier Fakultäten ist es immer wieder zu internen Kommunikationsengpässen gekommen. Das hat sich besonders auf der Internetsite bemerkbar gemacht. Viele Links zu Kursbeschreibungen oder Personen führten so auf Seiten mit veralteten Informationen oder schlicht ins Leere. Frisst Zeit und raubt Nerven - aber es gibt ja auch noch den Studerenter Service am Campus.

Mein Studiengang bietet vier verschiedene Vertiefungsrichtungen in Kopenhagen und deren individuellen Wahlmöglichkeiten sind noch weit vielfältiger. Ich konnte meine Kurse im dritten MSc Semester nahezu frei wählen. Die Anrechnung der Kurse stellte dabei überhaupt kein Problem dar. Folgende Kurse habe ich gewählt:

- 1) Applied Plant Nutrition (Block 1)
- 2) Natural Ressource Sampling and Modelling (Block 1)
- 3) Land and Water Management - a Developing Country Perspective (Block 2)
- 4) Ecological Climatology and Climate Change (Block 2)(Geography Department)

Alle Kurse wurden in Englisch abgehalten, so wie die meisten Kurse an der Fakultät of Science in Kopenhagen. Es gibt daher genug Wahlmöglichkeiten für nicht daenisch sprechende Studenten. Alle Kurse hatten einen Arbeitsaufwand von 7,5 ETCS. Außerdem gibt es auch Kurse über zwei Blöcke (vier Monate) die mit 15 ECTS angerechnet werden.

Im vergleich zu Deutschland habe ich die Lehrveranstaltungen in der Regel für sehr interaktiv empfunden. Etwa fast die Hälfte der eingeplanten Vorlesungszeit wird für Übungen, Dialogen, Diskussionen, Gruppen- und Projektarbeiten sowie auch vereinzelt Exkursionen genutzt. Dabei sind die Professoren sehr hilfsbereit und beantworten jegliche Fragen sehr schnell. Das Arbeitsklima wirkt sehr persönlich da es üblich ist Professoren mit Vornamen anzureden.

Neben den Kursen an der LIFE habe ich auch einen Dänisch Sprachkurse belegt. Als deutscher hat man es dabei mit der Aussprache verhältnismäßig leicht und es bleibt viel Zeit sich über die chinesischen, brasilianischen oder polnischen Austauschstudenten zu amüsieren. Da es aber nur etwas mehr als fünf Millionen Dänen gibt und so gut wie jeder ein gut bis sehr gutes Englisch spricht ist ein Sprachkurs nicht zwingend notwendig um in Kopenhagen Fuß zu fassen.

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen ist sehr hart. Besonders Anfang des Semesters, wenn alle Studenten auf Suche sind. Als Erasmusstudent kann man sich für eine Unterkunft über das „Housing Department“ bewerben, jedoch sind die angebotenen Zimmer meistens sehr teuer (400-700 €). Wenn man nicht die Möglichkeit hat sich frühzeitig selbst etwas zu suchen oder eventuell sogar vorher herzukommen bleibt leider selten etwas anderes übrig.

Ich hatte dennoch Glück und bin im Tietgen-Kollegiet untergekommen. Mit 530€ im Monat mehr als das doppelte meiner Stuttgarter Miete aber verglichen mit anderen Angeboten des Housing Departments ein sehr guter Deal. Das Wohnheim ist sehr modern (2006) und architektonisch von oben bis unten durchdesignt. Die riesige Küche wird mit 12 dänischen Studenten geteilt, hier spielte sich auch der Großteil meines Kopenhagener Soziallebens ab. Wer Privatsphäre braucht schließt einfach die Tür hinter sich. Toilette und Dusche sind separat im eigenen Zimmer. Dazu gibt's noch Fitnessraum, Computerraum, Studierraum, Partysaal, beheizter Fahrradkeller und Waschmaschinen im Erdgeschoss. Die nächste Metrostation ist vier Gehminuten entfernt. Im ersten Semester bin ich tatsächlich aber nicht einmal mit den „Öffentlichen“ gefahren, denn in Kopenhagen kommt man mit dem Rad ganz bequem in 15 – 20 Minuten überall hin. Für negativ habe ich dagegen die Parkmöglichkeiten empfunden. Stellplätze sind überverteuert, kostenloses Parken so gut wie nicht vorhanden und ein Knöllchen kostet mich umgerechnet 72€. Für den Umzug nach Dänemark ist ein Auto sehr praktisch, sonst gibt es aber nur Ärger und ich rate deshalb davon ab mit dem eigenen anzureisen.

Alles in allem hat mich sie Stadt und ihre Leute sehr überzeugt. Das Auslandsjahr in Kopenhagen war eine positive Erfahrung. Auch wenn es die zwei arbeitsreichsten Semester meines Studiums waren habe ich doch nebenbei durch eine andere Kultur mit einer fremder Sprache noch viel mehr fürs Leben gelernt.